

≡GARE DU NORD≡

Bahnhof für Neue Musik
Schwarzwaldallee 200 CH-4058 Basel
T +41 61 683 13 13 presse@garedunord.ch
www.garedunord.ch

Medieninformation

März 2019 im Gare du Nord



01.03.19 20:00
«Schatten» – Collegium Novum Zürich

Fr 01.03. 20:00 • ca. 90 Minuten, keine Pause

«Schatten» – Collegium Novum Zürich

Schattenspiele spezieller Art nehmen im Stummfilm «Schatten – eine nächtliche Halluzination» eine zentrale Rolle ein: Schattenspiele, die Wunsch- und Traumbilder sichtbar machen und das Verhältnis von Traum und Wirklichkeit auf den Kopf stellen. «Schatten» ist einer der eindrucksvollsten Filme des deutschen Expressionismus, vergleichbar mit den Klassikern «Das Cabinet des Dr. Caligari» oder «Nosferatu». In dem Film steuert alles auf ein Happy End zu, das aber ein trügerisches Glück ist: das zuvor offenbarte unterbewusste Schattenreich wirft darauf einen Schatten der Verdrängung.

Johannes Kalitzkes 2016 entstandene Musik zu dem Film, gestaltet als «multiples Rondo, eine Art Form-Knäuel», spiegelt die Getriebenheit der handelnden Figuren. Sie folgt dem Prinzip des Spiegels und Schattenwerfens und illustriert weniger das Geschehen des Films, als die neurotischen Unterströmungen der Handlung und erkundet die Subkonturen der Charaktere.

Mit: Collegium Novum Zürich, Johannes Kalitzke (Dirigent)

Programm: «Schatten – eine nächtliche Halluzination» Stummfilm von Arthur Robinson (Deutschland 1923), live begleitet mit Musik von Johannes Kalitzke (2016)



Di 19.03. 20:00* • ca. 70 Minuten, keine Pause

«Aus dem Leben einer Matratze bester Machart» – Leo Dick

Horizontales Musiktheater von Leo Dick und Tassilo Tesche nach einer Erzählung von Tim Krohn

Auf Matratzen machen wir die wahrhaft elementaren Erfahrungen unseres Daseins: wir werden auf ihnen geboren, wir schlafen, lieben, träumen, sterben auf ihnen. In Tim Krohns Erzählung «Aus dem Leben einer Matratze bester Machart» wird besagte Matratze zur Zufluchtsstätte für weltflüchtige TräumerInnen, deren Biographien die kollektive Zeitgeschichte von 1935 bis 1992 widerspiegeln. Leo Dicks Vertonung verschränkt die intime und die historisch-allegorische Dimension von Tim Krohns Text: kammermusikalisches Musizieren wird immer wieder durchkreuzt von elektroakustischen Zuspieldungen, die klingliche Objets trouvés aus der jeweils dargestellten Dekade kompositorisch verarbeiten.

Mit: Lisa Tatin, Franziska Baumann, David Zürcher, Francesco Biamonte (Stimmpformance), Noëlle-Anne Darbellay, Annekatrin Klein, Johannes Feuchter (Instrumentalperformance)

Komposition und Regie: Leo Dick, Szenographie und Co-Regie: Tassilo Tesche, Klangregie: Cyrill Lim, Produktionsassistent: Yesid Fonseca



*Im Anschluss: «Pot au feu – Suppe und Gespräch» mit Roman Brotbeck

Fr 22.03. / Sa 23.03. 20:00 • ca. 90 Minuten inkl. Pause • 19:00 Einführung

«Voices» – Ensemble Phoenix Basel

Eine Urlust am Experimentieren mit Stimmen verbindet die drei Komponisten dieses Programms. Milton Babbitt studierte erst Mathematik und wechselte später zur Musik. Er definierte in den 1940er Jahren als erster die «Serielle Musik», trug entscheidend zur Entwicklung der Musiktheorie als akademischem Fachgebiet bei und gilt heute in den USA als einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Babbitts Werk «Arie da capo» spielt doppeldeutig auf seinen Auftraggeber, die «Da Capo Chamber Players» aus New York an. In dieser Komposition erhält jedes der fünf Instrumente seine Arie.

Als umfassender Musiker kaum auf eine Sparte festlegbar, verstand sich John Zorn immer zu allererst als Komponist. In Anlehnung an Schönbergs «Pierrot lunaire», schuf er 2003 mit «Chimeras» ein Aufsehen erregendes Werk zwischen klassischem Duktus und chaotischen Ausbrüchen.

Paul Dolden ist ein lustvoller Grenzgänger zwischen musikalischen Kategorien. Sein virtuoser und intelligenter Umgang mit sich elektronisch vervielfachenden Schichten führt zu einem verbindenden Hörerlebnis zwischen den verschiedenen musikalischen Sparten.

Mit dem Ensemble Phoenix Basel unter der Leitung von Jürg Henneberger; Svea Schildknecht und Céline Wasmer (Sopran)

Programm: Milton Babbitt (1916–2011): «Arie da capo» (1974); Paul Dolden (*1956): «Shamanic Sunshine» (2019, UA, Auftrag Ensemble Phoenix Basel); John Zorn (*1953): «Chimeras» (2003)

Mo 25.03. 20:00 • ca. 90 Minuten, keine Pause

«Dialog» – Joonatan Rautiola, Saxophon

Joonatan Rautiola spielt Werke von Luciano Berio, Antonin Servière, Giacinto Scelsi sowie Lauri Supponen und spricht mit Marcus Weiss.

Mit: Joonatan Rautiola (Saxophon), Marcus Weiss (Moderation)

«Dialog» ist eine Konzertreihe der Hochschule für Musik FHNW in Zusammenarbeit mit Gare du Nord.

Do 28.03. 21:00

«Nachtstrom 92» – Elektronisches Studio Basel

Studierende des Elektronischen Studios Basel präsentieren ihre neuesten Arbeiten.

Konzertreihe des Elektronischen Studios Basel der Hochschule für Musik FHNW

So 24.03. 17:00 • ca. 1 Stunde 40 Minuten inkl. Pause

«Aleae iactae sunt» – Camerata variable

«Die Würfel sind gefallen» – die Camerata variable bewegt sich in diesem Programm zwischen Freiheit und Bestimmung: Auf der einen Seite stehen Improvisation und graphische Notation, auf der anderen Schicksalhaftigkeit und Fugenstrenge.

Angelpunkte des Programms sind zwei Werke von Roman Haubenstock-Ramati – eines konventionell, das andere graphisch notiert – und Beethovens Finalsätze des Streichquartetts opus 130. Beethoven schrieb den Finalsatz als Rondofinale im Stil eines Gassenhauers neu, nachdem die Urfassung, die «Grosse Fuge», bei Publikum und Kritikern auf Ablehnung gestossen war.

Eine freie Improvisation von Mike Svoboda, Karin Dornbusch, Lucas Niggli und Helena Winkelman trifft auf das filigran gesetzte, frühe Streichtrio «Ricercari» von Roman Haubenstock-Ramati, das auf einer Zwölftonreihe basiert. Haubenstock-Ramatis «Konstellationen» ist ein Beispiel für seine späteren Stücke, in denen er hauptsächlich graphische Notation verwendet. Mobiles von Alexander Calder inspirierten ihn dazu. Seine Werke eröffnen den MusikerInnen ein variables Feld an Möglichkeiten, innerhalb dessen sie eigene musikalische Entscheidungen fällen können.

Der englische Komponist und Filmemacher Benedict Mason ist bekannt für seine Experimente mit Multimedia und Räumen. Auch das «Trombone and String Quartet» verlangt einen aussergewöhnlichen Aufbau des Ensembles.

Besonders spannend wird die Uraufführung von Mike Svobodas neuem Werk «plus/minus», welches dem Ensemble viele Möglichkeiten zur freien Permutation von Elementen gibt.

Mit: Mike Svoboda (Posaune, Gast), Lucas Niggli (Perkussion, Gast), Karin Dornbusch (Klarinette), Helena Winkelman (Violine), Manuel Oswald (Violine), Alessandro D'Amico (Viola), Christoph Dangel (Cello)

Programm: Ludwig van Beethoven (1770–1827): Streichquartett in B-Dur op. 130 (1826), «Grosse Fuge» op. 133; John Cage (1912–1992): Soli aus dem Concerto für Klavier und Ensemble; Roman Haubenstock-Ramati (1919–1994): Streichtrio «Ricercari», «Konstellationen» für Ensemble; Benedict Mason (*1954): «Trombone and String Quartet» (1987); Mike Svoboda (*1960): «plus/minus» für 2 Gruppen von 3–5 Musikern (UA, Auftragswerk); Improvisationen Niggli / Svoboda / Dornbusch / Winkelman

Fr 29.03. 20:00 • ca. 60 Minuten, keine Pause

«Spettro» – Fritz Hauser Schlagzeug solo

Fritz Hauser ist ein Minimalist. Er weiss: Aus der bewussten Beschränkung erwächst Fülle. Wie ein Crescendo, das stetig anschwillt, zu einem komplexen Klangkosmos erblüht und schliesslich wieder abebbt. Oder ein ausdauernder, fein modulierter Wirbel auf der kleinen Trommel, aus dem sich nach und nach ein Puls herauschält. Der Schweizer Schlagzeuger und Komponist setzt auf scheinbar einfache Gesten, nutzt ein reduziertes Instrumentarium, lässt die Stille wirken – und schafft so Bögen von grosser Kohärenz und perkussiver Prägnanz.

Mit: Fritz Hauser (Schlagzeug), Barbara Frey (Regie), Brigitte Dubach (Licht)

So 31.03. 11:00 / 14:30 • ca. 60 Minuten, keine Pause

«Aquanauten» – gare des enfants

Zwanzigtausend Töne unter Meer. Ist da Musik zu hören? Die KlangKids, ein Perkussionist, ein Plattenspieler und eine Projektionskünstlerin kreieren mit Musik und Licht virtuelle Räume in neuen Dimensionen.

Mit: KlangKids (MusikschülerInnen aus den Schlagzeugklassen Aesch-Pfeffingen und Musikschule Basel), Dominik Dołęga (Leitung, Perkussion, Steine und andere Objekte), Pelayo Arrizabalaga (Plattenspieler, Sinus Generator und 150 Platten), Katrin Bethge (Virtuelle Räume aus Licht und Projektion)

**

Kontakt

Phöbe Heydt

Gare du Nord

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T (+ 41) 061 683 13 13

presse@garedunord.ch

www.garedunord.ch